

Jane Casey

**Sturz
ins Bodenlose**

Roman

dtv
DIGITAL

fiesen Hexen, das war meine Erfahrung, aber normalerweise verzichteten sie auf eine Kostümierung. Schließlich gab es noch die Piraten, ein kleiner Hinweis auf Port Sentinels Vergangenheit als Schmugglernest. Die Piraten trugen kurze Röckchen, halb aufgeknöpfte Hemden, kniehohe Stiefel und eine Augenklappe, außerdem hatten sie ein breites Grinsen im Gesicht. Und alle – wirklich alle – hatten ihre Mäntel geholt, bevor sie nach draußen gegangen waren.

Auffallend – und typisch – war, dass die Jungs, wenn sie überhaupt verkleidet waren, gerade mal eine Alibi-Anstrengung dafür unternommen hatten. Ich hatte allerdings kein Recht, sie zu kritisieren. Denn ich hatte selbst nicht gerade viel Zeit in mein Outfit investiert. Ich hatte mich überhaupt erst in der letzten

Minute entschieden hinzugehen, hatte den Überredungsversuchen meiner Cousine Petra lange widerstanden.

»Jetzt kapiert doch endlich. *Alle* gehen hin. Das Feuerwerk findet immer an dem Samstag statt, der Halloween am nächsten ist, in diesem Jahr also am ersten November. Damit fangen die Herbstferien an. Alle sind da – wer im Internat ist, kommt nach Hause. Es ist wieder wie im Sommer«, sagte sie und klang ein bisschen wehmütig. Sie war erst vierzehn und durfte noch nicht in die Disco, die offiziell erst ab sechzehn war, aber sie hatte mir versprochen, dass sie zum Feuerwerk kommen würde.

»*Wie im Sommer* klingt nicht gerade verlockend für mich«, gab ich zu bedenken.

»Ich meine natürlich nicht das mit dem beinahe Sterben und so«, erwiderte Petra ungeduldig. »Es ist echt cool. Und macht Spaß. Man trifft Leute, die man schon ewig nicht mehr gesehen hat.«

»Hört sich aufregend an.« Es wollte mir nicht gelingen, begeistert zu klingen, denn ich war es einfach nicht. Ich war entschlossen, mich von allem fernzuhalten, was mich an den Sommer erinnern könnte. Und dieses *Und so*, wie Petra eher nebenbei bemerkt hatte, das bedeutete für mich nichts als Herzschmerz. Dass ich außerdem fast gestorben wäre, war für mich noch am leichtesten wegzustecken gewesen.

Hugo, mein Cousin, der wie üblich Gedanken lesen konnte, sah von seinem Buch auf und grinste breit. »Mach dir keine Sorgen.

Er wird nicht aufkreuzen. Halloweenpartys und Feuerwerke sind nicht sein Ding.«

Er. Hugo meinte seinen Freund, meinen Ex, Will Henderson. Will, der Anfang September aufs Internat geschickt worden war, hauptsächlich deshalb, weil er mit mir zusammen gewesen war. Ich sehnte mich danach, ihn zu sehen, und hoffte gleichzeitig, ihm aus dem Weg gehen zu können. Und diese so widersprüchlichen Gedanken bereiteten mir Kopfschmerzen.

»Ich hätte übrigens auch nicht gedacht, dass Halloweenpartys dein Ding sind«, sagte ich.

Das Grinsen war in ein fieses Lächeln übergegangen. »Das würde ich mir niemals entgehen lassen.«

Jetzt, wo ich von so vielen spärlich

bekleideten Mädchen umgeben war, verstand ich, warum die Sache so attraktiv war.

Plötzlich merkte ich, dass ich Hugo schon seit einer ganzen Weile nicht mehr gesehen hatte, und Petra noch überhaupt nicht. Einen Moment lang ließ ich das Feuerwerk aufscheinen und verglühen, ohne es zu beachten, und sah mich in der Menge um. Alle standen dicht beieinander und ich war nicht groß genug, um wirklich weit zu sehen, kein Wunder bei all den Rugbyspielern und Surfern, die sich, eine Schulter an der anderen, vor mir breitmachten. Ich entdeckte ein paar Leute, die ich kannte, aber niemanden, mit dem ich befreundet war. Auch das war wenig erstaunlich. Wann immer in Port Sentinel Leute zusammenkamen, war es viel wahrscheinlicher, dass ich auf meine Feinde